

SCHWEIZER SOLDAT : GV in guter Stimmung

Autor(en): **Ritler, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SOLDAT: GV in guter Stimmung

Die GV der Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT fand am 21. April 2018 in guter Stimmung in Brig statt. Im Gegensatz zur allgemeinen Pressekrise geht es der Zeitschrift sehr gut: Publizistisch erfreut sie sich einer ausgezeichneten Stellung in der Schweiz. Auch die Inserate, die Abonnemente und die finanzielle Lage zeigen durchwegs eine erfreuliche Lage.

Aus Brig berichtet in Wort und Bild unser Korrespondent und Genossenschaffer Wm Josef Ritter



Im Grünwald-Saal, vorderste Reihe von links: Peter Hänggi, Tony Jossen, Robert Nussbaumer, Markus Schmid, Jürgen und Beatrice Baur, die Finanzchefin.

Nicht nur neue Ideen und Chancen unserer Armee, auch das Gedeihen der Printausgabe und die erfolgsversprechende E-Paper-Entwicklung des SCHWEIZER SOLDAT waren Gegenstand der diesjährigen Generalversammlung in Brig

Der Tagungsort Brig am Simplon hätte geschichtsträchtiger nicht sein können. Eine Familie und ein Herrscher wa-

ren von Bedeutung: Die Stockalper und Napoleon I. Die eine brauchte einen Alpenübergang, um Geld zu verdienen, und baute unter anderem das Stockalperschloss, der andere wirkte aus militärischen Gründen.

An der diesjährigen Generalversammlung orientierte im schönen Alfred-Grünwald-Saal von Brig der Präsident der Ver-

lagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT, Robert Nussbaumer, über die Aktivitäten und Entwicklungen der Zeitschrift.

Erstmals seit der Gründung habe man eine neue Produktionsstruktur eingeführt. Man habe sich vom Generalunternehmer-Modell gelöst und die Verantwortung über die Ressorts an die Vorstandsmitglieder übertragen. Darum habe man die langjährigen Verträge mit den NZZ-Fachmedien AG in Luzern gekündigt.

Weiter wies Nussbaumer daraufhin, dass sich die E-Paper-Einführung sehr gut entwickelt: «Der SCHWEIZER SOLDAT findet nun weltweite Beachtung.» Im kommenden Jahr wird eine völlig neue Android-Applikation angeboten.

Zudem ist es gelungen, zusammen mit der ETH Zürich und der Bibliothek am Guisanplatz in Bern ein Archiv aufzubauen. Die Zeitschrift kann jetzt bis ins Gründerjahr 1927 weltweit elektronisch abgerufen werden.

Zur Lage der Armee

Der Chefredaktor, Oberst Peter Forster, wies eindringlich auf die Gefahren und Spannungen zwischen Nordkorea und den USA, im ganzen Nahen Osten und an der Nahtlinie zwischen Putins Russland, der Ukraine und den osteuropäischen NATO-Staaten hin.

Peter Forster zur Schweizer Armee: «Die mit der Armee XXI vernachlässigte Mobilmachung wird wieder eingeführt. Die neue Armee kann in zehn Tagen 35 000 Mann aufbieten.»

In der Ausbildung erfolgte «die Rückbesinnung auf die Stärke der militärischen Führungsschulung: auf die praktische Führungsausbildung, wie sie einem 20-jährigen nur die Armee bietet. Es wird wieder abverdient, die angehenden Einheitskommandanten bestreiten eine ganze RS von 18 Wochen (plus eine Woche KVK).»

Zur Luftverteidigung: «Es ist Bundesrat Parmelin hoch anzurechnen, dass er 2017 die Kosten offen auf den Tisch legte.



In der altherwürdigen Briger Burgerstube des Stockalperschlosses erfreute ein gelungenes Mittagessen die Gäste.



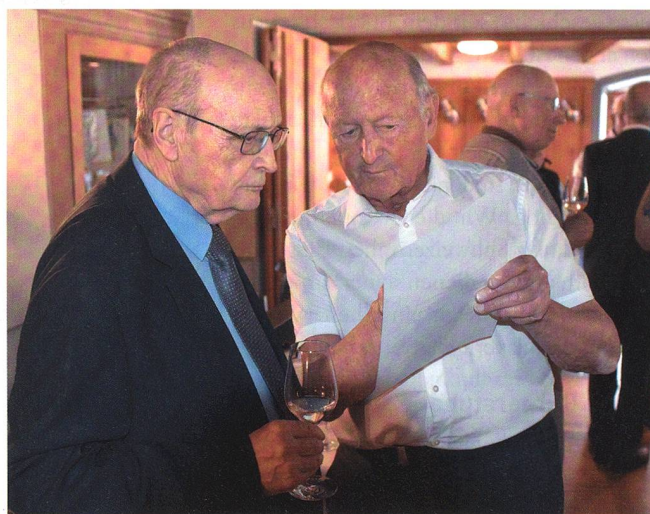
Gute Idee von Gastgeber Tony Jossen: Die Farben der Schweiz und des Wallis.



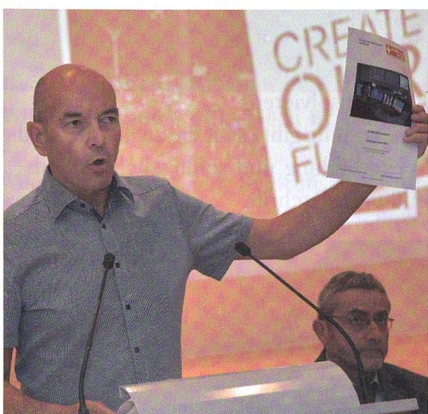
Das alljährliche Gruppenbild – 2018 vor dem imposanten Stockalperpalast zu Brig. Das Schloss umfasst den Hauptbau, drei Türme und den dreistöckigen Arkadenhof.



Magistrales Referat von Oberst i Gst Müller zur Aushebung.



Präsident Nussbaumer mit dem Genossenschafter Hänggi.



Peter Gunz, Vizepräsident der Verlagsgenossenschaft, mit dem Jahresbericht.



Der Oberwalliser Tony Jossen zeigt das Stockalperschloss (gebaut 1651–1671).



KKdt André Blattmann: «Die Schweiz braucht den SCHWEIZER SOLDAT.»



Drei traditionelle Raclette-Käse tische die geschichtliche Gastwirtschaft auf.



Jürg Kürsener, Revisor Konrad Alder.

Der Winzer Parmelin schenkte dem Parlament und dem Volk reinen Wein ein.

Die Wahl des Tessiner Majors und ex-Bataillonsarztes Ignazio Cassis in den Bundesrat verschiebt die Gewichte im Bundesrat wieder zu Gunsten der Armee.»


Gegen fremde Richter

Zum vorgeschlagenen Rahmenvertrag, die Unterstellung der Schweiz unter EU-Gerichte, zog Peter Forster Stellung: «Zum Glück ist die Gefahr erkannt, zum Glück ist die Kriegskasse für die denkbare Volksabstimmung prall gefüllt. Der Widerstand gegen fremde Richter zieht sich durch unsere Geschichte seit dem Bundesbrief aus den ersten Augusttagen 1291.»

Oberst Peter Forster rief wie jedes Jahr zu Respekt und Bescheidenheit auf, dankte allen für ihre Arbeit und schloss mit den Worten: «Wir sind nicht reich, wir sind nicht mächtig. Wir dienen nur unserem Vaterland, der Schweizerischen Eidgenossenschaft; und wir dienen seiner Armee, für die wir mit aller Kraft eintreten, weil sie Land und Volk verteidigt».

In der Burgerstube

In der Burgerstube dankte André Blattmann dem SCHWEIZER SOLDAT für die gelungene Arbeit im Dienste des Vaterlandes: «Die Schweiz braucht den SCHWEIZER SOLDAT». Dem Strategen Blattmann kommt das Verdienst zu, im Winter 2005/2006 die erfolgreiche Strategieguppe der Zeitschrift geleitet zu haben.

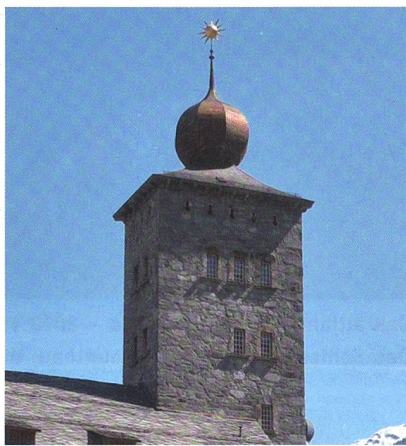
Mit einem Walliser Mittagessen (drei Racletten aus verschiedenen Käsearten) endete der kameradschaftliche Teil. 

Gardemuseum Naters

Unter der Leitung vom ex-Vizekommandant der Schweizergarde, Tony Jossen, stand die Führung in Brig. Jossen hatte die GV und das Treffen des Vorstands und der Revisoren am Vorabend in der Stadt Naters trefflich vorbereitet.

Ebenfalls am Vorabend führte Oberst Jossen (ex-Kdt Ter Rgt 10) seine Gäste mit berechtigtem Stolz durch das Museum der Schweizergarde am Felsenweg in Naters. Das sehenswerte Museum befindet sich in der ehemaligen Artillerie-Festung von Naters.

Der Stockalperpalast in Brig, gebaut 1651–1671



Hauptturm des Stockalperschlosses.

An der Simplonroute erhebt sich das Stockalperschloss, das Kaspar Stockalper vom Thurm (1609–1691) neben dem angestammten Familiensitz errichten liess. Das dreitürmige Wahrzeichen der Stadt Brig gilt nicht nur als Hauptwerk des ambitionierten Bauprogramms des Potentaten, sondern auch als grösster Privatbau der barocken Schweiz.

Kaspar Stockalper gilt als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Walliser Geschichte. Als Staatsmann, Politiker, Diplomat, Multiunternehmer, Stifter und Bauherr erlangte er unermesslichen Reichtum und grosses Ansehen.

Oberst i Gst Mathias Müller zur Rekrutierung

Ums heutige Militär ging es am 21. April 2018 an der Generalversammlung im Alfred Grünwald-Saal in der Oberwalliser Kantons- und Stadtbibliothek, einem Neubau unmittelbar neben dem Stockalperschloss.

Über die Bedeutung der Aushebung informierte Oberst i Gst Mathias Müller, Chef Rekrutierung, die Anwesenden, unter anderen auch André Blattmann, den ehemaligen Chef der Schweizer Armee, und stellte fest, dass die heutige Jugend, vor allem auch Frauen sehr für die Armee zu begeistern sind.

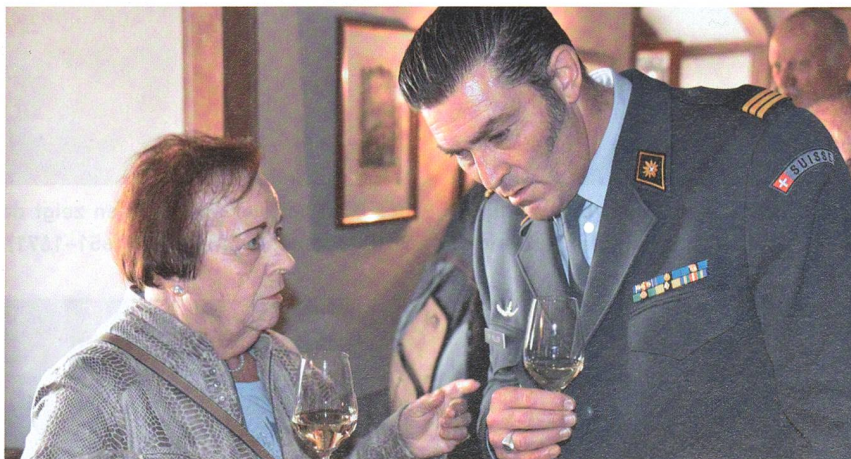
«Ich erhalte jede Woche Anrufe von Frauen, die Militär machen wollen», führte er aus. Unter anderen sind 394 Mitarbeiter – Berufsmilitärs, Psychologen,

Sportexperten, Pflegepersonal, Sacharbeiter und EDV-Spezialisten – für die 45 000 Stellungspflichtige an sieben Standorten bereit, um die Diensttauglichkeit zu überprüfen.

Wie der SCHWEIZER SOLDAT schon berichtet hat, waren 2017 von insgesamt über 36 000 Stellungspflichtigen 78,8 % tauglich.

Müller orientierte auch über die 260 Funktionen, die in der Armee angeboten werden. Von den Durchdiener über die Anrechenbarkeit am Studium bis zur Möglichkeit die Winter- oder Sommer-RS zu absolvieren.

Vorteile gibt es für die zivile Aus- und Weiterbildung und schliesslich die Ausbildungsgutschrift. *Josef Ritler*



Die Genossenschafterin Johanna Bloch im Gespräch mit Oberst i Gst Müller.